

Alle Kraft für die Übererfüllung des Gegenplanes



sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

2. September-Ausgabe 33/74
25. Jahrgang

Der Betrieb ist Träger des Karl-Marx-Ordens

Wir stehen im Wettbewerb um ein Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED

Werkteil Bildröhre, 30. August 1974:

Kollektiv „Neues Leben“ übergab „Reko-Folierung“ termingerecht



Genosse Otto Seidel zerschneidet das weiße Band und gibt die Strecke frei. Bild rechts: Unser Betriebsdirektor Genosse Horst Kreßner im Gespräch mit Genossen Otto Seidel

Am 30. August 1974 fand im Beisein unseres Genossen Otto Seidel, Mitglied der Bezirksleitung der SED Berlin und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, die Übergabe des Rationalisierungsvorhabens „Reko-Folierung“ im Werkteil Bildröhre statt.

Zu diesem Höhepunkt waren weiterhin anwesend: Genosse Fritsch, Direktor für Technik und Rationalisierung unserer VVB in der Vertretung des Generaldirektors, Genosse Homa, Stadtbezirksbaudirektor, Genosse Steinmüller, stellvertretender BPO-Sekretär, Genosse Kreßner, Betriebsdirektor, Genosse Grzesko, BGL-Vorsitzender, Genosse Strogies, Werkteilleiter, Genosse Scheffler, Direktor für Technik, sowie die Bild-

röhrenwerker dieses Produktionsabschnittes.

Genosse Weiland übergab dieses bedeutende Vorhaben vorfristig. „Das Kollektiv ‚Neues Leben‘ der Abteilung TG 2 erfüllt mit in diesem Augenblick seine Verpflichtung zu Ehren des 25. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik. Das gesamte Kollektiv unserer Abteilung hat die Wettbewerbsverpflichtung übernommen, dieses Vorhaben termingemäß und in guter Qualität abzuschließen“ betonte Genosse Weiland.

Die konsequente Parteikontrolle durch die BPO, in enger Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der SED-Kreisleitung Köpenick gewährleistete die Realisierung dieser ge-

wiß nicht einfachen Rationalisierungsaufgabe. Genosse Weiland dankte der Kreisleitung und seinem 1. Sekretär, Genossen Otto Seidel, für diese konkrete Unterstützung.

Durch die neue Technologie werden neun Arbeitskräfte eingespart. Die Arbeit wird angenehmer, leichter, aber auch verantwortungsvoller sein und die ganze Persönlichkeit der dort tätigen Bildröhrenwerker fordern.

Genosse Otto Seidel wünschte den Schichtkollektiven große Erfolge im 25. Jahr der DDR und gab den Streckenabschnitt „Folierung“ symbolisch durch Zerschneiden des Bandes frei.

Redaktion

Wir sind dabei

Das Kollektiv „Ernst Thälmann“ aus DG 1 nimmt an der Kundgebung anlässlich des Internationalen Gedenktages für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftages gegen Faschismus und Krieg teil.

„Wir gedenken mit unserer Teilnahme all derer, die für unser heutiges Glück ihr Leben lassen mußten“, heißt es im Aufruf der Bereiche an alle sozialistischen Kollektive.

Treffpunkt: 8. September, 9.20 Uhr, Georgenstraße (Spitze Friedrichstraße).

So haben wir den Plan erfüllt:

Planerfüllung August

| | |
|----|---------------|
| WF | 101,8 Prozent |
| B | 107,2 Prozent |
| R | 101,5 Prozent |
| D | 100,4 Prozent |
| S | 100,3 Prozent |
| T | 107,9 Prozent |

Heute lesen Sie:

Seite 2:

Zum Thema
„Betriebsgaststätte“

Seite 3:

Gewerkschaftswahlen 1974

Seiten 4/5:

DDR 74.

das argument

Wie auch während der vergangenen Herbstmesse wird das WF-Messekollektiv vom 1.—8.9.1974 in der Halle 18 tätig sein. Die Leipziger Herbstmesse 1974 hat als bedeutende Export/Importmesse der DDR die Voraussetzungen für die Lösung der Außenhandelsaufgaben 1974 und 1975 zu schaffen und überzeugend die Leistungsfähigkeit der Industriebetriebe und Kombinate des Bereichs Elektrotechnik/Elektronik sowie die Fortschritte der sozialistischen ökonomischen Integration sichtbar zum Ausdruck zu bringen.

Für die Leipziger Herbstmesse sind die Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED, der auf dem Gebiet des Außenhandels gefaßten Beschlüsse des ZK der SED und der Regierung der DDR sowie die Beschlüsse der 25. Tagung und 27. Tagung der Mitgliedländer des RGW Grundlage.

Leipziger Herbstmesse

Die Leipziger Herbstmesse steht im Zeichen des 25. Jahrestages der Gründung der DDR und wird unter der zentralen Losung

„Für weltoffenen Handel und technischen Fortschritt“

„25 Jahre Handelspartner DDR“
„25 Jahre RGW — 25 Jahre erfolgreiche sozialistische Zusammenarbeit“

vorbereitet und durchgeführt.

Folgende Schwerpunkte finden besondere Beachtung:

— Im Warenaustausch mit der UdSSR sind in Durchsetzung der Aufgaben der sozialistischen ökonomischen Integration die staatlichen Auflagen 1974 diszipliniert zu erfüllen.

— Die entscheidende Aufgabe ist die Sicherung der Importe für 1974 entsprechend der staatlichen Auflage

und dem Ministerratsbeschuß vom 28. 2. 74 mit der UdSSR.

— Schwerpunktmäßig ist auf die Erschließung bisher nicht genutzter Importmöglichkeiten, besonders bei Neuentwicklungen und solchen Erzeugnissen, die bisher aus dem NSW bezogen wurden, zu orientieren.

Daraus ergeben sich für die Vorbereitung und Durchführung der Leipziger Herbstmesse 1974 folgende Aufgaben:

— volle vertragliche Bindung aus den Jahresprotokollen und der staatlichen Auflagen 1974 im Export und Import

— Vorbereitung und Abschluß von Export- und Importverträgen für 1975

— Vorbereitung und Abschluß von langfristigen Export- und Importverträgen.



Solidarität mit dem chilenischen Volk



Anlässlich der Tagung der Internationalen Chilekommission Ende Juni in Kopenhagen verurteilten wir hiermit erneut die verschärften Terrorakte und rechtswidrigen Prozesse der chilenischen Junta gegen das Volk von Chile und die führenden Repräsentanten der Unidad Popular.

Wir protestieren gegen die verbrecherischen Machenschaften der Militärunterjunta und fordern die sofortige Freilassung aller eingekerkerten Patrioten.

Die elf Mitglieder der FDJ-Gruppe T spendeten 42,— Mark.

VVV

Am Dienstag, den 3. September 1974, berieten die Vertrauensleute unseres Werkes für Fernsehelektronik die Durchführung der Gewerkschaftswahlen im 25. Jahr unserer Deutschen Demokratischen Republik. Die Tagung fand im Terrassensaal unseres Kulturhauses statt.

Über die Vertrauensleutenvollversammlung, die nach Redaktionsschluß stattfand, informieren wir Sie in der nächsten Ausgabe.

DSF

Am 10. September 1974 findet in der Auswertung der Kreisaktivtagung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft eine erweiterte Vorstandssitzung unserer Betriebsgruppe statt.

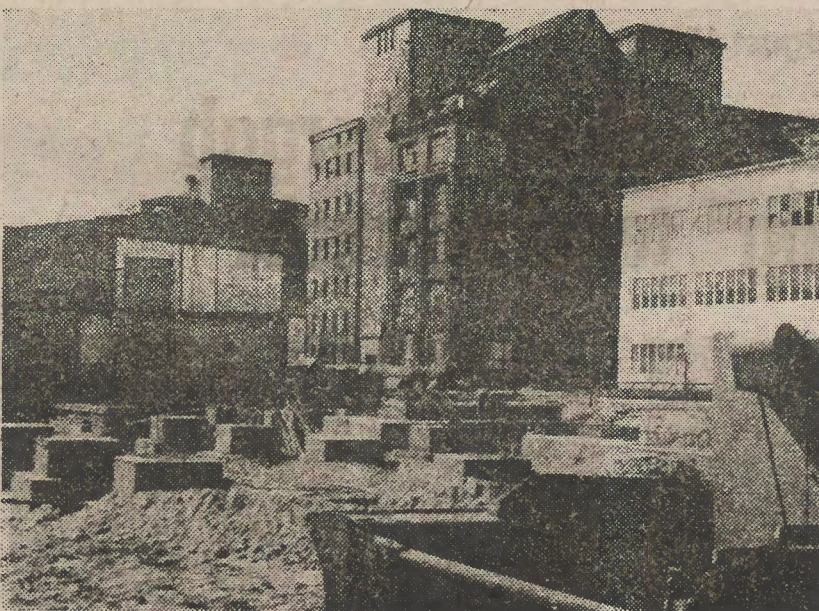
abi

Es tut sich was in der Baugrube des Objektes Betriebsgaststätte. Wenn auch mit großer Terminverzögerung, so bleibt die Tatsache an sich doch erfreulich. Denn wir wissen ja alle um die „Atmosphäre“ und die Drängelerei in unserer Werkspeisung und die dadurch entstehenden unnötigen Fehlzeiten. Ganz abgesehen von den nicht für jeden sichtbaren schweren Arbeitsbedingungen für die Kollegen hinter den Schaltern.

Wenn dieses Investvorhaben nun endlich wieder ins Rollen kommt, dann hat unsere Betriebskommission oder die ABI auch ihren Anteil daran; denn die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werktätigen ist selbstverständlich auch eine hervorragende Aufgabe der ABI.

Bei der Kontrolle eines so umfangreichen Projektes wurde der ABI-Kommission wie erwartet zunächst einmal ein riesiges Paket „objektiver Schwierigkeiten“ auf den Tisch gelegt, und es war recht kompliziert, die objektiven von den subjektiven Schwierigkeiten zu trennen. Schließlich sind diese Dinge, wie man auf dem Bau sagt, jetzt im Lot, aber es ist eben sehr viel kostbare Zeit ver-

Zum Thema: „Betriebsgaststätte“



tan. So wird unser Genosse Siegfried Brunn als Bauleiter dieses Objektes wohl erst in etwa 1 1/2 Jahren zur ersten Suppe in der neuen Betriebsgaststätte einladen können, vorausgesetzt, daß der Beton auch weiterhin zügig fließt, was man ja durch das

von der ABI geforderte Rapportsystem ständig kontrollieren sollte.

AG Öffentlichkeitsarbeit
der BK — ABI

KDT

KDT-Aktiv im Werkteil S gebildet

Im Beisein der Vorstandsmitglieder der Betriebssektion KDT, Kollegen Kirschke und Waldhausen, sowie des APO-Sekretärs, Genossin Christa Schaffran, wurde am 22. August 1974 im Werkteil S das Werkteil-Aktiv Sonderfertigung der KDT gebildet. Gegenwärtig umfaßt das Aktiv 23 Mitglieder. In der Vorbereitungsphase der Bildung war es uns ge-

lungen, 13 neue Mitglieder für die KDT-Arbeit zu gewinnen. Die Leitung des Aktivs übernahm der Technische Leiter, Kollege Wernicke, die Org.-Politik Kollegin Petzer, Wissenschaft und Technik Kollege Poesse, Öffentlichkeitsarbeit Kollege Boßdorf.

Die Schwerpunkte der Arbeit 1974 werden in der weiteren Werbung

von Mitgliedern sowie in der Vorbereitung der Arbeit für das Jahr 1975 liegen.

Das Werkteil-Aktiv wird sich bemühen, in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Betriebssektion eine spezifische Form der KDT-Arbeit unter weitestgehender Nutzung der Möglichkeiten des Gesamtbetriebes zu entwickeln, um eine interessante

und sinnvolle Arbeit zu leisten. Dazu übermittelte Kollege Kirschke im Auftrag des Betriebssektionsvorstandes beste Wünsche für einen guten Start und sicherte weitestgehende Unterstützung zu.

Boßdorf

Öffentlichkeitsarbeit KDT-Aktiv S

Gewerkschaftswahlen 1974/75

Der Vertrauensmann

Manfred Weihs, AGL 6

Bilanz meiner gewerkschaftlichen Tätigkeit

In unserer Republik ist das Hauptaugenmerk auf die Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung zum Wohle des ganzen Volkes gerichtet. Dieses Ziel erreichen wir, wenn es uns gelingt, die schöpferische Masseninitiative und aktive Teilnahme jedes einzelnen Bürgers unter Einbeziehung seiner geistigen schöpferischen Fähigkeiten zu fördern und weiter zu entwickeln. Das waren meine Gedanken, als ich vor dreieinhalb Jahren von meinen Kollegen zum Vertrauensmann gewählt wurde. Der Anfang war schwer. Ich selbst hatte wenig Erfahrung auf diesem Gebiet, auch wenn ich schon zehn Jahre Mitglied der Gewerkschaft war. Eines allerdings kam mir zugute, ich hatte lange Zeit mit den Kolleginnen und Kollegen zusammengearbeitet und kannte deshalb die Sorgen und Probleme, ich war mit der Materie vertraut, wie man so sagt.

Als erstes Problem sah ich die Bildung eines wirklich funktionierenden Gewerkschaftskollektivs, wo

alle Probleme gemeinsam beraten und ausdiskutiert werden können. Hierbei war mir die Bildung unserer Brigade, die den Kampf um den Staatstitel aufnahm, eine willkommene Hilfe. Mit der Zeit gestaltete sich unser Gewerkschaftsleben immer aktiver. Uns wurde bewußt, welche wichtige Aufgabe wir als materialverwaltende und materialvorbereitende Abteilung im Rahmen der gesamten Aufgaben unseres Betriebes zu erfüllen haben. Wir wollten auch unseren konkreten Beitrag dazu leisten. Uns wurde klar, daß nur hohe und gute Leistungen vollbracht werden können, wenn auch die persönlichen und familiären Probleme durch die Gemeinsamkeit des Kollektivs Unterstützung finden. Ausdruck für unsere geleistete Arbeit innerhalb der Gewerkschaftsgruppe sind zum Beispiel:

- aktive Mitarbeit am sozialistischen Wettbewerb jedes einzelnen Kollegen
- kollektiv-schöpferische Pläne
- hohe Verpflichtung auf dem Gebiet der Arbeit, des Lernens und des Lebens innerhalb unserer sozialistischen Brigade

d) die Gewinnung von 12 neuen Gewerkschaftsmitgliedern innerhalb von eineinhalb Jahren.

Um diese Aufgaben in guter Qualität lösen zu können und den Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein, besuchte ich an der Gewerkschaftsschule des FDGB BV Berlin einen Lehrgang, um besonders auf ideologischem und gesetzgebendem Gebiet die Interessenvertretung meiner Kollegen noch niveauvoller zu gestalten.

Als letztes möchte ich mich noch für die Unterstützung der staatlichen Leiter unserer Abteilung und meiner Gewerkschaftsgruppe bedanken. Ohne ihre Hilfe und Mitwirkung hätten wir nicht erreicht, worauf wir heute stolz sein können.

Öffentlicher Dank

Aus den Abteilungen der Produktion des Werkteils Diode wurden uns folgende Informationen zugesandt:

DG 1

Wir danken der Kollegin Ruth Neubauer für die große Einsatzbereitschaft bei der Überwindung von Planschwierigkeiten. Sie hat bereits mehrere Wochen sozialistische Hilfe in der Arbeitsgruppe „Verzinnung“ geleistet.

DML

Die Abteilung DML bedankt sich für die gute Arbeitsleistung der Kollegin Jutta Drews als Urlaubsvertretung, die mit Unterstützung der Kollegin Jutta Fröhlich und Kollegin Ruth Kroll durchgeführt wurde.

DM 1

Den Kolleginnen der Brigade „Völkerfrieden“ wird für die geleistete Arbeit der Dank ausgesprochen. Besonders zu erwähnen sind die Kolleginnen Maria Ryzek und Hertha Kobiersky, die zur Absicherung einer kontinuierlichen Planerfüllung mehrere Arbeitsgänge durchführten.

DS 3

Allen Kolleginnen und Kollegen der Abteilung wird gedankt für ihre Bereitschaft bei der Leistung von Überstunden und Sonderschichten, um die aufgetretenen Planrückstände aufzuholen. Besonderer Dank gilt den Kollegen Gerd Neumann und Martin Schwanz für ihren Einsatz beim Verpacken.

Festveranstaltung und Solidaritätsbasar

Am 5. Oktober 1974 führt das Werkteilkollektiv Diode seine Festveranstaltung durch. Wie alljährlich schon fast zu einer guten Tradition geworden, organisiert die AGL einen Solidaritäts-Basar. Alle Kollektive sind hierzu aufgerufen, ihren aktiven Beitrag in Form von Sachspenden bis zum 25. September 1974 der AGL zu übergeben.

Brigitte Stenner, AGL-Vorsitzende

Durch kollektive Leistung Gewerkschaftsarbeit verbessern

Mit dem Höhepunkt der Gewerkschaftswahlen feiern wir das 25jährige Bestehen unserer sozialistischen DDR.

Beides ist untrennbar miteinander verbunden; denn jeder Werktätige trägt mit seiner Leistung zur Stärkung unseres sozialistischen Staates bei. So ist jede Gewerkschaftsgruppe ein wichtiges Rädchen im Getriebe. Mit den Gewerkschaftswahlen wird wieder über eine Etappe der Entwicklung Bilanz gezogen.

In den vergangenen Jahren haben sich unsere Funktionäre viele Kenntnisse angeeignet, und mit den wachsenden Aufgaben und Anforderungen an sie zeigte sich eine bewußte Mitarbeit in den Gewerkschaftsleitungen. Zirka 70 Prozent unserer Vertrauensleute der AGL 6 sind bereit, weiterhin die Interessen

ihres Kollegenkreises zu vertreten. Es kommt uns nicht darauf an, die Funktionen zu verteilen, sondern die vertrauenswürdigsten Kolleginnen und Kollegen für die Gewerkschaftsarbeit zu gewinnen.

Über die Ergebnisse des zurückgelegten Weges wird in allen Gewerkschaftsgruppen Rechenschaft gelegt und mit der Wahl der neuen Gruppenfunktionäre zielgerichtete Aufgaben zur weiteren Verbesserung der politisch-ideologischen, ökonomischen und kulturellen Arbeit gestellt.

Auf dem Gebiet der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit wurden von Jahr zu Jahr Fortschritte erreicht; denn 90 Prozent unserer Kollegen sind Kollektivmitglieder. In den Jahren der Zusammenarbeit haben sie erkannt, daß die gestellten Aufgaben in der Form des soziali-

stischen Wettbewerbs gelöst werden können, wenn die Last gleichmäßig auf breite Schultern verteilt wird.

Wenn es in der vergangenen Zeit nicht immer den Wunschvorstellungen entsprach, so muß es unser Ziel bleiben, durch kollektive Leistung zur Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit beizutragen. Alle Gewerkschaftsgruppen und sozialistischen Kollektive in den Bereichen KA, KM und KT werden große Anstrengungen unternehmen, um zu Ehren der bevorstehenden Feierlichkeiten hohe Wettbewerbsergebnisse zu erzielen und damit ihren Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess leisten.

Themen der Mitgliedergruppe WF der URANIA

- Die Ursachen und Auswirkungen imperialistischer Währungskrisen
- Anzeigenbauelemente — ihre Wirkungsweise und ihre Anwendung (evtl. als Zyklus von 2 bis 6 Vorträgen)
- Anwendung von Kleb- und Gießharztechnik
- Aktuelle Dia-Ton-Serien:
 - 30 Jahre Volksrepublik Polen
 - Die Probleme der allgemeinen Krise des Kapitalismus heute
 - Steigerung der Arbeitsproduktivität — warum und wie?
 - Welchen Nutzen bringt uns die sozialistische ökonomische Integration?
- Anforderungen sind zu richten: Bildungsstätte der BPO (Tel.: 23 51)



Zu Gast bei Freunden

Wie in jedem Jahr verbrachten in der Zeit vom 12.-30. Juli 1974 drei Feriengruppen unseres Werkes einen schönen Aufenthalt in Dabki an der polnischen Ostseeküste. Die polnischen Freunde des Werkes ELMAR, mit denen wir während des Aufenthaltes den 30. Jahrestag der Gründung der VR Polen gemeinsam feiern konnten, gaben sich große Mühe, um unseren Kindern den Aufenthalt im Freundesland so interessant und schön als möglich zu gestalten. Viel zu schnell verging die Zeit bei guter Verpflegung, abwechs-

lungsreichen Spielen und zum Teil gutem Wetter. Die Kinder des Durchgangs in Dabki möchten mit diesem kurzen Bericht gleichzeitig den Dank an alle Organisatoren, Helfer, insbesondere aber an unsere polnischen Freunde aussprechen, mit der Hoffnung, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Delegationsleiter
Helga Höhne

„Gluglug, Neptun, Beherrscher aller Meere, Plüzen, Teiche und sonstiger ungeistlicher Flüssigkeiten gibt hiermit kund und hat beschlossen, Kinder dieser trockenen Waldersee in sein feuchtes Reich aufzunehmen. Hüscher, schafft sie herbei!“
Dies geschah am 22. August anno 74. Am herrlichen Frauensee wohnten stimmvoll über 200 Bewohner des WF-Kinderparadieses „Kalinin“ der Feierlichkeit von zehn Taufen bei.
„Na warte, Neptun, wenn ich älter bin“, meinte die kleine Nixe am Strand (links) und jagte fröhlich mit ihren Freunden diesen Neptun in sein nasses Element zurück.
Wir wünschen allen Teilnehmern Freude und Frohsinn im neuen Schuljahr.
Fotos: Ph

25 Jahre DDR



Wir sind damals, als die Republik gegründet wurde, als die Jugend in jenem historischen Fackelzug immerwährende Treue zur Sache des Volkes gelobte, mit dem Willen und dem Bewußtsein ans Werk gegangen, etwas Neues zu schaffen, ein Staatswesen, das den Interessen der werktätigen Menschen entspricht. Damals wurde eine revolutionäre Entscheidung getroffen, eine Entscheidung, die mit den Gesetzen und Erfordernissen des historischen Fortschritts im Einklang stand. Wir haben niemals daran gezweifelt, daß uns dieser Weg viel Kraft abverlangen würde. Doch der Kampf hat sich gelohnt. Was sich damals in unseren Vorstellungen und Träumen als Zukunftsvision darstellte — das ist heute Wirklichkeit. Aus dem Schlußwort des Genossen Erich Honecker auf der 12. Tagung des ZK der SED.

Zu Beginn des Jahres 1974 erfuhr ich, daß ich als Delegationsleiter der Pioniere und Gruppenleiter des Werkes Tesla in das Zentrale Pionierlager „M. I. Kalinin“ am Frauensee fahren sollte.

Meine Antwort lautete „nein“. Ich hatte die Möglichkeit gehabt, die Berichte der in den vergangenen Jahren im Pionierlager weilenden Delegationen zu lesen. In allen standen nur „nicht eingehaltene Punkte“, also nur Probleme und Schwierigkeiten. Warum sollte ich das auch durchmachen? Unsere BGL setzte mir so lange zu, bis aus dem „Nein“ ein „Ja“ wurde. Nach meiner Zustimmung stand für mich der Entschluß fest, alles zu tun, damit sich unsere Kinder in der DDR wohl fühlen.

Ich arbeite im Absatz des Werkes Tesla als Gruppenleiter. Wir haben gute Handelsbeziehungen mit dem Halbleiterwerk Frankfurt/Oder und auch mit dem Werk für Fernseh-elektronik. An all das habe ich gedacht, bin aber sehr pessimistisch mit der Delegation am 5. Juli 74 um 22.00 Uhr mit dem Bus nach Roznov abgefahren.

Wir fuhren bis Prag. Von dort aus mit dem Flugzeug nach Berlin-Schönefeld. Die Reise verlief ohne Zwischenfälle. In Schönefeld wurden wir von dem Genossen Herbert Scholz auf das herzlichste begrüßt. Er stellte uns auch dort unsere Betreuerin Kitty Voland vor. Der Empfang hatte auf mich sowie auf die ganze Delegation einen sehr guten Eindruck gemacht, und trotz alledem gingen mir die Berichte meiner Vorgänger nicht aus dem Kopf. Bald aber vergaß ich die trüben Gedanken. Die 17 Tage im Pionierlager „M. I. Kalinin“ (mit An- und Abreise) waren für uns alle eine Reihe wundervoller Ereignisse. Jeder Tag brachte immer etwas Neues, immer neue Erkenntnisse.

Die geplanten Ausflüge, die nach unserem Wunsch vorbereitet waren, klappten hervorragend. Ich bat den

Genossen Herbert Scholz, es uns zu ermöglichen, eine Mahn- und Gedenkstätte aufzusuchen. Er besorgte für uns den Werkbus. Wir danken ihm dafür noch einmal recht herzlich.

Berlin: Was ihr, die Berliner und die ganze DDR geschaffen habt, kann man mit den schönsten Worten nur sehr schwer ausdrücken. Ein-

weitere Fahrten nach Berlin. Wir legten in Pankow am Denkmal unseres unvergessenen Julius Fucik, im Mahnmal Unter den Linden und in Treptow am Ehrenmal Blumen nieder. Schweigend gedachten wir der Opfer, die durch den Faschismus ihr Leben ließen. In jedem waren die Gedanken, alles zu tun, damit nie wieder ein Krieg soviel Not und Elend hervorruft.

DDR — Juli 1974

fach wundervoll. Die ganze Delegation und auch ich waren begeistert, wie schön eure Hauptstadt geworden ist. Ich hatte von Berlin sehr viel Gutes gehört, aber was man mit eigenen Augen sehen konnte, übertraf alle meine Erwartungen. Großzügig und großartig der ganze Aufbau. Die Häuser, Plätze, Alleen, Parkanlagen und Denkmäler, immer alles tadellos.

Potsdam mit seinen Sehenswürdigkeiten war für uns ebenfalls ein großes Erlebnis. Wir besichtigten die Parkanlagen, das Neue Palais, das Chinesische Teehaus und das Armeemuseum. Wir besuchten den „Cecilienhof“, den historischen Ort des Potsdamer Abkommens. Das war für alle ein großes Ereignis. Man sah sofort, wie gepflegt die historische Sehenswürdigkeit der nächsten Generation erhalten wird. Das Interesse, alles über das Abkommen zu erfahren, war groß. Wir konnten auch voll befriedigt werden. Potsdam hinterließ bei uns einen großen Eindruck.

Von „Kalinin“ aus unternahmen wir

Unter anderem fuhren wir auch nach Oranienburg, wie schon erwähnt mit eurem Werkbus, zur Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen. Warum Sachsenhausen? Warum den Kindern so etwas zeigen? Ich wollte, daß die Kinder mit eigenen Augen und eigenem Sinn einen Vergleich zwischen dem ehemaligen Deutschland, dem Deutschland des Militarismus und Faschismus und der jetzigen DDR ziehen. Es ist ein Staat der Werktätigen, die den Sozialismus aufbauen, ein Staat, der niemandem die Möglichkeit gibt, die Nazizeit zu wiederholen. Zu meiner Befriedigung ist auch das, was ich wollte, vollauf gelungen. Am nächsten Tag diskutierte ich mit den Pionieren über den Aufenthalt in Sachsenhausen. Die Kinder haben den Unterschied richtig erkannt. Das war für mich und für alle, die diesen Besuch mit so großer Hilfe und Verständnis vorbereitet haben, eine große Genugtuung.

Ich könnte noch stundenlang von meinen Eindrücken plaudern, Dampferfahrt auf der Spree und dem Müggelsee, Ausflüge in die Umge-

bung des Lagers, über die Kulturveranstaltungen im Lager, Lager-spartakiade, bei der unsere Delegation 60 Urkunden und 20 Medaillen gewonnen hat, und so weiter und so weiter. Aber es ist nicht nach meinem Sinn, eine Sonderausgabe meiner Betriebszeitung zu schaffen.

Zum Schluß meiner Erinnerungen möchte ich einen großen Dank unserer Betreuerin Kitty Voland aussprechen. Die gesamte Delegation hat „unsere Kitty“ sofort in ihren Kreis aufgenommen, als gehörte sie zur Delegation. Ihre nicht immer leichte Aufgabe als Betreuerin hat sie bis zur letzten Minute erfüllt. Die Zusammenarbeit mit dem Genossen Herbert Scholz war ausgezeichnet. Mit seiner Hilfe sind alle geplanten und ungeplanten Ausflüge sehr gut abgelaufen. Nochmals unseren Dank dafür. Natürlich hat auch euer gesamtes Werk dazu beigetragen, daß unser Aufenthalt in der DDR so ein voller Erfolg war.

Ich wünsche mir, nach den Erfahrungen, die ich selbst miterlebte, daß ich im Jahr 1975 als Delegationsleiter wieder nach „Kalinin“ komme. Ich glaube, dieser Wunsch drückt all meine Empfindungen aus.

Erlaubt mir, meine lieben Freunde des Werkes für Fernseh-elektronik, auch auch weitere große Erfolge in eurer Arbeit und beim Aufbau des Sozialismus zu wünschen. Ich hoffe auf ein baldiges Wiedersehen und schließe mit dem Gruß

Freundschaft
Euer Helmut Schiller
SSR, Roznov

Bild oben links: Die Spartakiade im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ am Frauensee kann beginnen. Ein Pionier meldet die Bereitschaft der Teilnehmer



wf-volkssport

VI. WF-Olympiade

Es sind nur noch wenige Tage, bis der Startschuß für die Eröffnung unserer nunmehr VI. WF-Olympiade fällt.

Wir möchten heute auf das vom Motorsportclub FSE im ADMV durchgeführte Geschicklichkeitsfahren für Motorräder und Mopeds hinweisen.

Auf dem Gelände unseres Sportobjektes wird ein Kurs mit Hindernissen eingerichtet, der in Bestzeit und ohne Berührung bzw. Umwerfen der Hindernisse zu durchfahren ist.

Vom Werk wird ein Motorrad zur Verfügung gestellt, so daß also auch die Kollegen daran teilnehmen können, die keinen „fahrbaren Untersatz“ besitzen.

Ein eigenes Fahrrad, Moped, Motorrad oder Auto sind dagegen erforderlich für die „Kleine WF-Friedensfahrt“. Die Teilnehmer für diesen Fahrzeugkorso treffen sich mit ihren festlich geschmückten Fahrzeugen am 14. 9. 1974 um 8.00 Uhr auf dem WF-Parkplatz Ostendstraße, von wo es dann gemeinsam zum Sportplatz Birkenwäldchen geht. Nähere Auskünfte erteilt der Kollege Schwuchow, P (Tel. 21 80).

An dieser Stelle möchten wir nochmals alle Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes aufrufen, sich zahlreich an den Wettkämpfen der VI. WF-Olympiade zu beteiligen, denn „...die Teilnahme entscheidet“.

Sportfestkomitee VI. WF-Olympiade

Start zur zweiten Etappe

Nach einer dreimonatigen Sommerpause möchten die Organisatoren des Radwandersportes zum Start der zweiten Etappe der Saison 1974 aufrufen.

Viele Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes nutzten die vier bisher durchgeführten Radwanderfahrten, um ihre Sympathie zu der dem 25. Jahrestag der DDR gewidmeten Aktion Eile mit Meile zu bekunden. Denn Radwandern ist eine Disziplin für jedermann, ohne Komplikationen. Natürlich sollte man darauf achten, daß nicht gleich beim ersten Start

die Kollegin oder der Kollege über die volle Kilometer-Distanz geht. Fährt „Sie“ oder „Er“ jedoch jeden Tag zur Arbeit, so kann man sich schon eine Tour von 30–40 km an einem Tag erlauben, ohne nachher über Muskelkater zu klagen. Also nur Mut und mitgemacht.

Die Organisatoren erhoffen sich von der weiteren Durchführung der monatlichen Radwanderfahrten eine noch größere Resonanz bei allen Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes.



post an uns

Leser schreiben ihre Meinung:

WF-Sender Nr. 30/74
„Fehlzeiten können verringert werden“

Zu obengenanntem Artikel muß gesagt werden, daß die Erziehung der Kinder in der Familie eine sehr wesentliche gesellschaftliche Verpflichtung der Eltern ist. Diese Verpflichtung kann man nicht in beliebigem Umfang anderen Institutionen überlassen. Es ist nicht zu widerlegen, daß sich der Besuch von Wocheneinrichtungen nicht vorteilhaft auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Die Wocheneinrichtungen für Kinder sind eine Notlösung.

Die durch das Abholen der Kinder am Freitag auftretenden Fehlzeiten können nicht zu den Reserven gezählt werden, denn die für Eltern und Kinder verbleibenden freien Stunden sind ohnehin unzureichend. Diese Stunden noch reduzieren zu wollen ist im Interesse der Kinder unverantwortbar und steht im Widerspruch zur Sorge unseres Staates um Mutter und Kind.

Es wäre kurzfristig, nur die Belange der Produktion zum Maßstab zu erheben.

Oder ist die These „Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch“ nicht mehr aktuell?

Flora Scheel
RT 5

Ausschreibung

„Eile mit Meile zum Heimitzsee“

Treffpunkt:

7. September 1974

Ort:

8.30 Uhr Bhf. Friedrichshagen

Ausgang: Schöneicher Chaussee

Streckenführung:

Friedrichshagen—Schöneiche—

Rüdersdorf und zurück etwa 30 km

Achtung!

Badekleidung ist vorsichtshalber mitzubringen.

Rose

amtl. Gruppenleiter Sport

Elektromontierer — ein WF-Beruf?

Leider gibt es immer noch Kolleginnen und Kollegen, aber auch nicht wenige Leiter, die der Ausbildung als Elektromontierer nicht das erforderliche Verständnis entgegenbringen. Oft wird dieser Beruf als sogenannter „Schmalpurberuf“ bezeichnet. Wieder andere sind der Meinung, daß dieser Beruf keine Perspektive hat oder nur im VEB WF Gültigkeit besitzt.

Tatsache ist, daß dieser Beruf „Elektromontierer“ ein ordentlicher Lehrberuf mit einer Ausbildungszeit von zweieinhalb Jahren Ausbildungsdauer darstellt (GBL Sonderdruck Nr. 742 vom 6. 10. 72). Zur Teilnahme an dieser Ausbildung sind berechtigt

alle Schüler, die die 8. Klasse abgeschlossen bzw. alle Kolleginnen und Kollegen, die die Grundschule abgeschlossen haben.

Die Teilnehmer an dieser Ausbildung erhalten ebenso ein Facharbeiterzeugnis, wie bei allen übrigen Berufen. Die ständige Weiterentwicklung der Technik, die Übernahme ständig neuer Erzeugnisse erfordert gerade für unsere Produktionsarbeiterinnen mehr technisches Verständnis und Können. Die Geräte und Einrichtungen, an denen Produktionsarbeiterinnen tätig sind, werden komplizierter und besitzen einen hohen Wert des volkswirtschaftlichen Vermögens. So betrug der Durchschnittswert aller

Maschinen und Einrichtungen im Werkteil Diode pro Beschäftigten im Jahre 1967 10 000 M, der bis 1973 auf 43 000 M anwuchs.

Es besteht hier die berechtigte Frage: Würden Sie einem Menschen eine hochwertige Maschine oder ein Gerät anvertrauen, der über kein technisches Wissen und Können verfügt? Gewiß werden einige als Antwort geben, nun, da ist gar nichts dran kaputt zu machen, nur Knöpfchen drücken usw.

Innerhalb der Erwachsenen-Qualifizierung dauert eine Ausbildung als Elektromontierer etwa 2 Jahre mit 2 mal 4 Stunden pro Woche. Dabei liegt der Schwerpunkt neben der

theoretischen Ausbildung auf den laut Plan vorgesehenen Praktika im Schalten, Prüfen, Messen usw. Der Ausbildungsberuf Elektromontierer ist kein Einrichterberuf, wie so oft angenommen, sondern ein Beruf für die Bedienung hochproduktiver und hochwertiger Maschinen und Einrichtungen. Seine speziellen Fachrichtungen liegen in der Halbleiterfertigung und der Elektronenröhrenfertigung.

Nur so, wie wir heute ausbilden, werden wir morgen produzieren.

Wolters, Bildungsbeauftragter Diode

die gewerkschaftsbibliothek

Frühauf, Klaus

Mutanten auf Andromeda. Utopischer Roman.

Eine irdische Expedition stößt in ein fremdes Milchstraßensystem vor und wird bei den ersten Begegnungen mit dem Stern Koarna so heftig abgewehrt, daß die völlige Vernichtung der Raumschiffbesatzung durch eine hochentwickelte

Technik droht. Das ist um so überraschender, als die Lebewesen dort mißgebildet und primitiv wirken. Erst die auf einen anderen Planeten ausgewanderten Träger einer fortschrittlichen Gesellschaftsordnung können den Menschen diese Widersprüche erklären.

Bonhoff, Otto

Besuch aus dem Nebel. Utopischer Roman.

Die Erde erhält Besuch aus dem Andromedanebel. Die Wesen aus dieser Welt stoßen aber zuerst auf das Wrack einer alten US-Weltraumstation und ziehen daraus den Schluß, daß auf der Erde noch Impe-

rialismus und Aggressivität herrschen müssen, in Wahrheit gibt es schon die sozialistische Weltrepublik. Darum nähern sich beide Seiten einander mit äußerster Vorsicht. Dennoch kommt es zu Zwischenfällen, die für die Station „Semlja 9“, die dem fremden Objekt am nächsten ist, fast zu einer Katastrophe führen. Der Roman ist spannend und unterhaltsam geschrieben.

Kirsch, Sarah

Die ungeheuren berghohen Wellen auf See. Erzählungen

In sieben Erzählungen — die meisten spielen in der DDR — werden novellistisch oder anekdotisch zuge-

spitzt, gewöhnliche Ereignisse aus einer Haltung des Schwunders, ungewöhnliche und phantastische Vorgänge aus einer scheinbar nicht verwunderten, verärgerten, verärgerten Sicht dargestellt. Unaufdringlich wird auf merkwürdige, weil neue und begrüßenswerte oder veraltete und kritikwürdige Verhaltensweisen aufmerksam gemacht.

Schreiber

Gewerkschaftsbibliothek

verabschiedet

Am 22. August 1974 verabschiedeten wir nach 25jähriger Betriebszugehörigkeit unsere Kollegin Elisabeth Witt. Sie ist eine ruhige und fleißige Mitarbeiterin gewesen. Wir wünschen ihr für die weitere Zukunft viel Freude und Gesundheit.
Das Kollektiv von TAG 2

Foto: Ph



Berliner Festtage

Deutsches Theater

Sa. 28. 9., 19.00 Uhr
Gastspiel Theater Polski Warschau
So. 29. 9., 19.00 Uhr
Gastspiel Theater Polski
Mo. 30. 9., 19.00—22.15 Uhr
Die Sommerfrische
Di. 1. 10., 18.30—21.45 Uhr
Die Sommerfrische
Mi. 2. 10., 15.30 Uhr
Kramkalender (geschl. Vorstellung)
Mi. 2. 10., 19.30 Uhr—21.45 Uhr
Einzug ins Schloß
Do. 3. 10., 17.00 Uhr
Kramkalender (geschl. Vorstellung)
Fr. 4. 10., 10.30 Uhr
Kramkalender (geschl. Vorstellung)
Fr. 4. 10., 19.00—22.15 Uhr
Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand
Sa. 5. 10., 11.00 Uhr
Kramkalender (geschl. Vorstellung)
Sa. 5. 10., 19.00 Uhr
Kramkalender
Kammerspiele
Sa. 28. 9., 19.00—20.45 Uhr
Der Mann von draußen



So. 29. 9., 19.00 Uhr
Gastspiel Theatergruppe Bombay
Mo. 30. 9., 19.00 Uhr
Gastspiel Theatergruppe Bombay
Di. 1. 10., 19.00 Uhr
Die falsche Münze (Premiere)
Mi. 2. 10., 20.00 Uhr
(geschlossene Vorstellung)
Do. 3. 10., 20.00—22.30 Uhr
Maß für Maß

Wir sind dabei

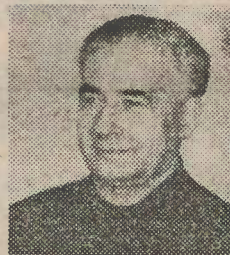
„Am 14. September 1974 ist es wieder einmal soweit, da wird unsere VI. WF-Olympiade gestartet. Um uns aktiv an den Sportwettkämpfen zu beteiligen und recht fit zu sein, geht die Brigade ‚Fehlerluchs‘ von H4 häufig kegeln, schwimmen und treibt Ausgleichsgymnastik. Die Kolleginnen und Kollegen sind immer begeistert dabei.“

Grünthal
Kollektiv „Fehlerluchs“

Fr. 4. 10., 19.00 Uhr
Gastspiel Hans-Otto-Theater Potsdam
Sa. 5. 10., 19.00 Uhr
Gastspiel Hans-Otto-Theater Potsdam
Mo. 7. 10., 20.00—22.45 Uhr
Juna und der Pfau
Di. 8. 10., 19.00 Uhr
Die falsche Münze

Nachruf

Am 16. August 1974 verstarb, im 62. Lebensjahr stehend, unser Kollektivmitglied und langjähriger Mitarbeiter des Bereiches RP, Kollege **Erwin Grohmann**.



Während seiner 23jährigen Betriebszugehörigkeit war er zuletzt als Gruppenleiter in der Produktionslenkung des Werkteils Röhren tätig. Er setzte seine ganze Kraft für die Lösung der Aufgaben in unserem Kollektiv ein. Er war bekannt durch seine ständige Hilfsbereitschaft und Einsatzfreude. In Würdigung seiner Leistungen wurde er mehrmals als Aktivist ausgezeichnet. Wir werden unserem Kollegen Grohmann stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Sozialistisches Kollektiv
„Lunochod“

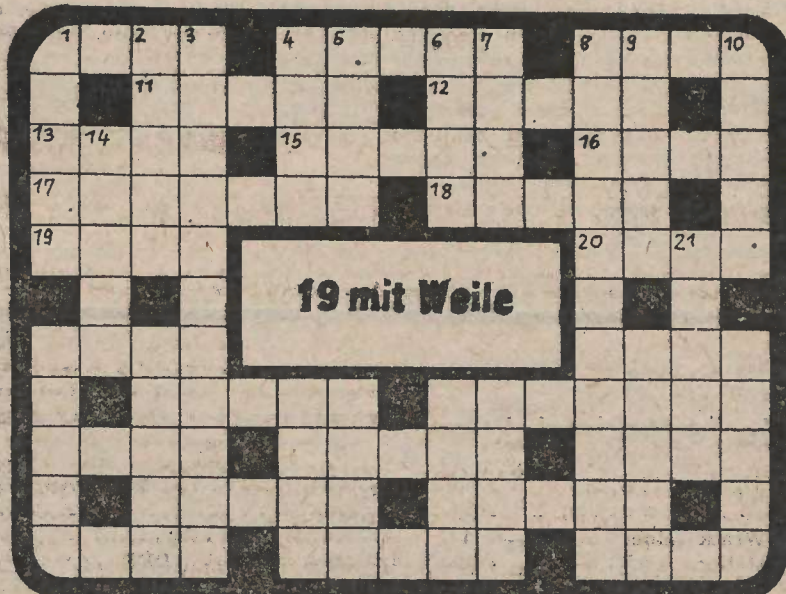


rätsel

Größe und Bewegung der Gestirne, 4. Behältnis, 5. südostenglische Grafenschaft, 6. Nebenfluß der Kura, 7. Fußballwette, 8. das Aufleuchten unter Strahleneinwirkung, 9. Stütze, 10. Leitgedanke, 14. Nebenfluß der Save, 21. Wundverschluss, 22. in warmen Ländern lebende kleine Echse, 23. Unkrautpflanze, 25. Laubbaum, 26. mecklenburgischer Fluß, 28. Zuchtier, 29. Strom in Sibirien, 30. Sportmannschaft, 31. altes Längenmaß.

Waagrecht: 1. Übervorteilung, 4. Aufsehen, 8. eine der Gezeiten, 11. das Auserlesene, 12. turnerische Übung, 13. isländische Sagensammlung, 15. Titelgestalt eines Romans von Heinrich Mann, 16. sozialistischer Schriftsteller, NPT, gest. 1963, 17. Titel eines Romans von Anna Seghers, 18. athenischer Gesetzgeber, 19. Hast, 20. Fluß in Polen, 22. portugiesischer Seefahrer des 15./16. Jh., 24. schiefe Ebene im Heck von Fischereifahrzeugen, 27. männlicher Schwimmvogel, 30. Strophe von drei Versen, 32. Stadt in Kolumbien, 33. deutscher Arbeiterführer, gest. 1913, 34. Schluß, 35. deutsches Rechtschreibbuch, 36. Karpfenfisch, 37. Hauch, 38. Fallklotz, 39. Fußteil.

Senkrecht: 1. Los ohne Gewinn, 2. Fußhebel am Klavier, 3. Gerät zur anschaulichen Darstellung von Lage,



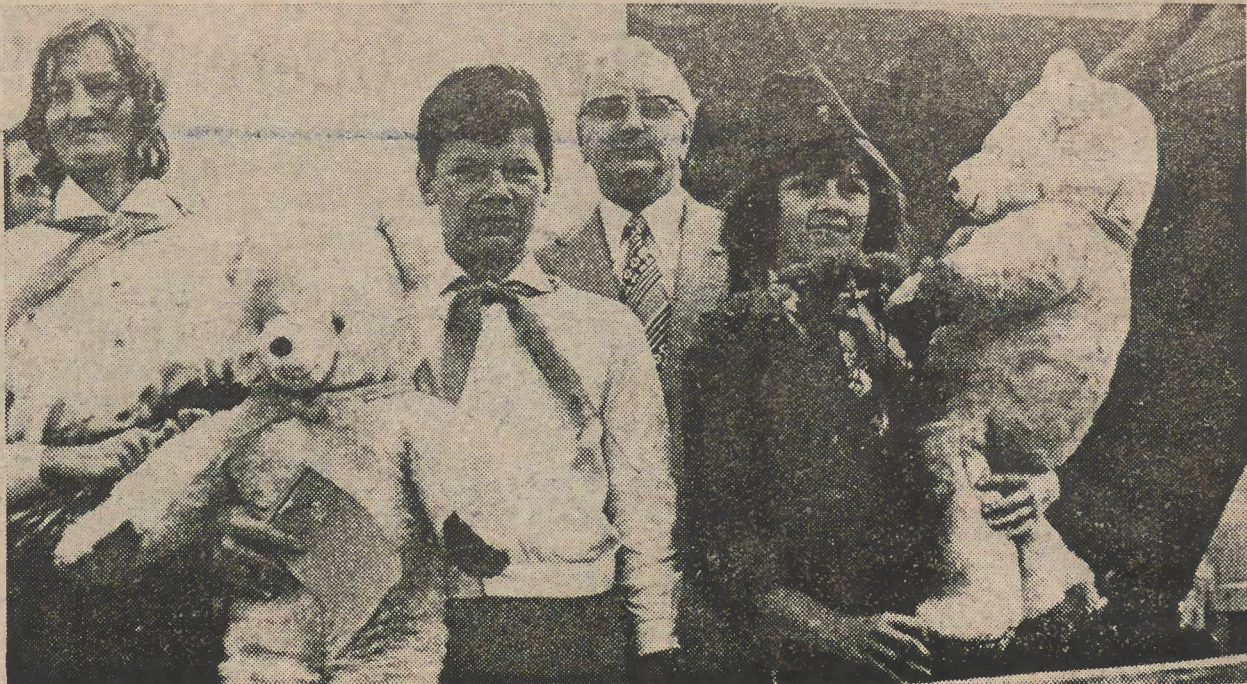
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, stellvertretender Redakteur: Heidi Schulze, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre, Gen. Berfelde, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren, Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung, Gen. Schiller, Werkteil Diode. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 635 27 41, Apparat 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

Freundschaft selbst erlebt

Sie waren Gäste im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ am Frauensee.

Die Leninpioniere aus Moskau wurden für ihre gute Arbeit mit dieser Reise ausgezeichnet und haben schöne Tage bei uns verlebt.

Foto: Frey



Es war prima in Born

Unser Tag der Anreise in das FDJ-Schulungs- und -Erholungslager des WF in Born war der 7. August 1974. Jeder war gespannt: „Wie wird es werden?“ Da wir aus verschiedenen Orten anreisten, war es natürlich, daß wir uns noch nicht kannten. Das änderte sich schnell, denn schon auf dem Weg ins Lager kam eine prima Stimmung auf. Im Lager angekommen, bezogen wir unsere Zelte und richteten uns, so gut es ging, häuslich ein, denn viele von uns wollten auch hier nicht auf ihre gewohnte Kosmetik verzichten.

Am nächsten Tag hieß es dann: „Pack die Badehose ein“, denn Petrus läßt ja gute FDJler nicht im Stich. Es war aber nicht so, daß wir faul in der Sonne gelegen haben, täglich fanden Seminare statt. Hier unterhielten wir uns über unsere geleistete Arbeit in den FDJ-Gruppen der Schulen, über die uns erwartenden Aufgaben, und es wurde uns auch berichtet, wie das FDJ-Leben im Betrieb aussieht. So erfuhren wir sehr viel Neues, Interessantes und Wissenswertes.

Als Gruppe von 40 FDJlern machten wir uns auch Gedanken, wie wir unseren Protest gegen die chilenische Militärjunta zum Ausdruck bringen können. Als erstes sammelten wir Unterschriften und Geldspenden aus diesem Lager. Doch das genügte uns nicht. So wurde also ein Subbotnik durchgeführt. Wir bekamen vom Bürgermeister aus Born die Aufgabe, Gräben auszuheben, um Wasserleitungen für ältere Bürger legen zu können. Dieser Arbeitseinsatz machte uns große Freude, denn wir wollen den Patrioten in Chile helfen. So

schafften wir es, 426,- Mark auf das Solidaritätskonto zu überweisen. Wir hoffen, damit eine kleine Lücke der Solidarität schließen zu können.

Neben den Fragen der Solidarität wurden bei uns auch Probleme zur Pflege der revolutionären Traditionen groß geschrieben. So führten wir auch anlässlich zum Gedenken an Ernst Thälmann einen feierlichen Appell durch. Entsprechend der Würdigung dieses Tages wurde am Abend eine Feierstunde durchgeführt, bei der wir gemeinsam am Lagerfeuer Arbeiterlieder sangen.

Jede kulturelle Veranstaltung, die wir uns vorgenommen hatten, wurde von den einzelnen Gruppen selbstständig organisiert und durchgeführt. So hatten wir zum Beispiel sehr viel Freude am Neptunfest und dem, anschließend durchgeführten Bergfest. Die Exkursion nach Rostock war für uns alle auch sehr interessant und erlebnisreich. An zwei Abenden wurde bei uns auch ein zünftiges Grillessen gemacht. Danach saßen wir noch in gemütlicher Runde beisammen. Es wurde bei uns auch sehr

Information

Am 26. September 1974 spricht um 15.30 Uhr der Genosse Fritz Harder im Speiseraum der Spreebaracke zu nachstehenden Fragen:

- Die DDR — ein Kind der internationalen Solidarität
- War die Gründung der DDR eine Antwort auf die Gründung der BRD?
- Die DDR — das Erbe der fortschrittlichen Traditionen des deutschen Volkes.

Hierzu sind alle Interessenten eingeladen.

Genosse Admiral, ich hab da mal 'ne Frage ...

heißt es bei einem Rundgang durch das Armeemuseum der DDR in Dresden. AR organisierte einen Lesertreff mit dem Stellvertreter des Ministers und Chef der Politischen Hauptverwaltung der NVA, Genossen Admiral Waldemar Verner. Außerdem erfahren Sie etwas über Flammenwerferschützen in der Gefechtsausbildung, Sowjetische U-Boote auf Kreuzfahrt in den Ozeanen, zehn Jahre FRELIMO.

Die erste Folge des neuen AR-Preisausschreibens.

Zu guter Letzt berichtet AR über „Gürtelkinder“. Das klingt ein bißchen wie Flaschenkinder. Doch das sind die kleinen Judoka der Armeesportgemeinschaft Dresden-Süd beileibe nicht, wenn auch Dirk, ihr Jüngster, mit seinen fünf Jahren gerade erst aus diesem Alter heraus zu sein scheint. Aus der ganzen Umgebung kommen sie drei, viermal in der Woche zum Training angeradelt, und ihre Erfolge können sich schon sehen lassen.

8. URANIA-Kunstgespräch

Vortrag mit Farblichtbildern und Podiumsdiskussion

Leitung: Norbert Jung
Einführung mit Lichtbildern/Dipl. phil. Rolf Karnahl, wiss. Mitarbeiter im Kupferstichkabinett Berlin.

Mit den Augen der Liebe
Beziehungen zwischen Eros, Sexus und künstlerischer Schaffenskraft in Malerei und Grafik von der Renaissance bis zur Gegenwart. Das Werk vieler Künstler ist von Eros und Sexus wesentlich beeinflusst worden. Literaturgeschichte, Musikgeschichte und Kunstgeschichte lassen ebenso wie die Gegenwart schöpferische Persönlichkeiten herausragen, deren gesamtes Werk in so hohem Maße von diesen menschlichen Urkräften geprägt ist, daß immer wieder auf neue zu staunender Bewunderung, aber auch zu intensiver Beschäftigung damit Anlaß gegeben ist.

In Zusammenarbeit mit den Staatlichen Museen zu Berlin

Eintritt: 3,05 M; ermäßigte Karten 2,05 M

Die Jugendredaktion

| | | | |
|-------------------|------------|----------------------|------------|
| Wolfgang Ille, RS | App. 27 81 | Berhard Curth, EEF 2 | App. 30 67 |
| Hugo Wegwerth, T | App. 27 32 | Frank Bretzke, D | App. 29 27 |
| Anne-Margit | | Heinz Piepkorn, EG 2 | App. 26 61 |
| Hannemann, E | App. 29 16 | Rainer Deutschmann, | |
| Ursula Lüdke, T | App. 30 69 | RS 4 | App. 27 83 |